



Weiterbildungskonzept
zum
Facharzt für ORL
inkl. Schwerpunkt
Hals- und Gesichtschirurgie

**Hals-Nasen-Ohrenklinik
Kantonsspital St. Gallen**



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Institution	3
2.1	<i>Merkmale der Weiterbildungsstätte</i>	3
2.1.1	Kantonsspital St. Gallen	3
2.1.2	Hals-Nasen-Ohrenklinik	4
2.1.2.1	Leistungsspektrum	4
2.1.2.2	Stationäre Versorgung	5
2.1.2.3	Ambulante Versorgung	6
2.1.2.4	Notfallversorgung	6
2.1.3	Infrastruktur	6
2.1.4	Leistungsstatistik	7
2.1.5	Forschung	7
2.1.6	Lehre	8
2.2	<i>Organigramm</i>	8
2.3	<i>Akademisch-ärztliches Team</i>	8
2.4	<i>Anerkennung als Weiterbildungsstätte</i>	9
3	Weiterbildung	9
3.1	<i>Weiterbildungsstellen</i>	9
3.2	<i>Anforderungen, Bewerbung, Entscheid, Anstellungsbedingungen, Anstellungsvertrag</i>	9
3.2.1	Anforderungen	9
3.2.1.1	Facharzt ORL	9
3.2.1.2	Facharzt mit Schwerpunkt Hals- und Gesichtschirurgie	10
3.2.1.3	Facharzt Allgemein-Medizin	10
3.2.2	Bewerbungen	10
3.2.3	Entscheid	10
3.2.4	Anstellungsbedingungen	10
3.2.5	Anstellungsvertrag	10
3.3	<i>Weiterbildungskonzept</i>	11
3.3.1	Weiterbildungsverantwortlicher	11
3.3.2	Einführung in die Arbeitsstätte (Paten-/Tutor-/Mentorsystem)	11
3.3.3	Betreuung durch Weiterbildungsverantwortliche	11
3.3.4	Weiterbildungsveranstaltungen	12
3.3.4.1	Interne Weiterbildungsveranstaltungen	12
3.3.4.2	Externe Weiterbildungsveranstaltungen	12
3.3.5	Lernunterstützende Massnahmen	13
3.3.6	Sicherheit- und Fehlerkultur	13
3.3.7	Gesundheitsökonomie und Ethik	14
3.3.8	Dokumentation	14
3.4	<i>Gliederung der Weiterbildung</i>	14
4	Evaluation	16
5	Anhang	17
5.1	<i>Anhang 1: Organigramm</i>	17
5.2	<i>Anhang 2: Wochenpläne der Teams</i>	18
5.3	<i>Anhang 3: Bsp eines Teamplans für 6 Monate</i>	19

1 Einleitung

An der Hals-Nasen-Ohrenklinik (HNO-Klinik) des Kantonsspitals St. Gallen (KSSG) werden Kandidatinnen/Kandidaten für den Facharzttitel Otorhinolaryngologie (ORL) und den Schwerpunkt Hals- und Gesichtschirurgie weitergebildet. Die Weiterbildung der Ärzte in ORL hat zum Ziel, das für eine spezialärztliche Patientenbetreuung in der Praxis notwendige Wissen und Können zu vermitteln und dabei das autonome, selbstverantwortliche und patientenbezogene Denken zu fördern.

Daneben werden auch Kandidatinnen/Kandidaten für den Facharzttitel Allgemeine Medizin für ein Jahr weitergebildet. Dabei ist das Ziel, das notwendige Wissen und Können in der ORL in dem Rahmen zu vermitteln, das der Allgemeinpraxis angepasst ist.

Das Weiterbildungskonzept orientiert sich an der Weiterbildungsordnung der FMH vom 21. Juni 2000 (Revision: 19. Mai 2006). Das Weiterbildungsprogramm Facharzt für ORL inkl. Schwerpunkt Hals- und Gesichtschirurgie vom 1. Januar 2000 (letzte Revision 29.3.2007) ist auf www.fmh.ch abrufbar.

2 Institution

2.1 Merkmale der Weiterbildungsstätte

2.1.1 Kantonsspital St. Gallen



Kantonsspital St.Gallen
CH-9007 St.Gallen

Tel. +41 71 494 11 11

<http://www.kssg.ch>

Das Kantonsspital St. Gallen ist das grösste nicht-universitäre medizinische Zentrum der Schweiz. Es erbringt als Zentrumsspital für die Ostschweiz und als Grundversorgungsspital für die Region eine qualitativ hochstehende medizinische und pflegerische Betreuung in einem Klima der Menschlichkeit und des gegenseitigen Respekts. Ökologische Verantwortung und wirtschaftliche Grundsätze bestimmen das Tun im Spitalalltag mit. Das Kantonsspital St. Gallen ist aber auch ein Spital für Aus-, Weiter- und Fortbildung für Ärzte und Angehörige verschiedener Pflege- und nichtärztlicher Heilberufe.

Als akademisches Lehrkrankenhaus ist das KSSG verbunden mit einer Vielzahl an medizinischen Fakultäten, die Hals-Nasen-Ohrenklinik im speziellen mit den



Universitäten Zürich und Heidelberg. Interdisziplinär besteht u.a. eine enge Kooperation mit dem Ostschweizer Kinderspital.

Der Standort St. Gallen des KSSG vernetzt seine Zentrumsdienstleistungen mit den beiden anderen Standorten Rorschach und Flawil im Unternehmen Kantonsspital St. Gallen.

Umfassende Informationen über das Kantonsspital St. Gallen sind unter www.kssg.ch einsehbar.

2.1.2 Hals-Nasen-Ohrenklinik

Zusammen mit der Augenklinik, der Klinik für Neurochirurgie und der Klinik für Neurologie ist die Hals-Nasen-Ohrenklinik am KSSG organisatorisch dem Medizinischen Departement III, einem der insgesamt sechs medizinischen Departemente zugeordnet. Als Zentrumsklinik ist die HNO-Klinik mit dem Auftrag der Grundversorgung für die Stadt St. Gallen und dem Auftrag für die spezialisierte überregionale Versorgung der Ostschweiz ausgestattet. Der Leistungsauftrag beinhaltet auch die fachärztliche Aus-, Weiter- und Fortbildung und die klinische Forschung zur Weiterentwicklung des Faches mit laufender Einführung und Überprüfung neuer Methoden in der Diagnostik und Behandlung.

2.1.2.1 Leistungsspektrum

Die medizinischen Schwerpunkte der Klinik umfassen:

- Ambulatorium
 - Betreuung des gesamten ambulanten Spektrums
 - Notfalldienst
 - Konsiliardienst
- Abklärung und Behandlung von gut- und bösartigen Tumoren im Kopf- und Halsbereich
 - Institutionalisierte Zusammenarbeit mit den Kliniken für Radio-Onkologie und Onkologie, den Instituten für Radiologie, Nuklearmedizin und Pathologie, sowie den Dienstleistungen der Palliativmedizin, der Logopädie und der Ernährungsberatung.
- Rhinologie
 - Endoskopische Chirurgie der Nase und Nasennebenhöhlen, sowie der Frontobasis
 - Institutionalisierte Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurochirurgie
- Otologie und Schädelbasischirurgie
 - Mikrochirurgie des Ohres und der lateralen Schädelbasis
 - Institutionalisierte Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurochirurgie
- Traumatologie im Kopf-, Hals-, Kiefer- und Gesichtsbereich
 - Institutionalisierte Zusammenarbeit mit der Zentralen Notfallaufnahme, den konsiliarischen Kieferchirurgen, der Klinik für Neurochirurgie und der Augenklinik

- Plastisch-rekonstruktive und ästhetische Chirurgie im Hals- und Gesichtsbereich
 - Ästhetische und funktionelle Rhinochirurgie. Defektrekonstruktionen im Gesicht. Ästhetische und verjüngende Gesichtschirurgie
 - Institutionalisierte Zusammenarbeit mit der Lidchirurgie der Augenklinik und der Abteilung für Dermatologie
- Pädiatrische ORL
 - Die Paedaudiologie mit der Diagnostik und Versorgung von kindlichen Hörstörungen erfolgt in der Abteilung für Gehör-, Sprach- und Stimmheilkunde der HNO-Klinik
 - Die HNO-Klinik verfügt über Bettenkapazität, Operationskapazität und Sprechstundenzeiten am Ostschweizer Kinderspital
 - Der Notfalldienst am Ostschweizer Kinderspital wird durch den diensthabenden Oberarzt der HNO-Klinik wahrgenommen
- Interdisziplinäres Zentrum für Schlafmedizin in Kooperation mit der Klinik für Pneumologie und der Klinik für Neurologie
- Phoniatrie/Audiologie/Päaudiologie
 - Abklärung von Sprech-, Stimm- und Hörstörungen an der klinikinternen Abteilung für Gehör-, Sprach- und Stimmheilkunde
- Neurootologie
 - Abklärung und Behandlung von neurootologischen Störungen, insbesondere Schwindelbeschwerden
 - Institutionalisierte Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurologie
- Klinische Logopädie
 - Therapie von Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen

2.1.2.2 Stationäre Versorgung

Die Klinik verfügt über ein Bettenangebot von mindestens 26 regulären Betten, sowie weitere Betten für tagesstationäre und ambulante Patienten. Es werden Patienten aller Versicherungsklassen betreut. Die Bettenstation ist im Haus 04 in den Stockwerken 7, 8, 9, und 10 untergebracht. Zusatzversicherte Patienten liegen in der Privatabteilung im 8. Stock. Kinder werden in der Regel im Ostschweizer Kinderspital hospitalisiert. Praktisch jede Bettenstation verfügt über ein Untersuchungszimmer. Die Assistenzärzte sind in zwei grosszügigen und modern ausgestatteten Büros untergebracht.

Im 15. Stock des Hauses 04 stehen insgesamt 3 voll ausgerüstete Operationssäle, sowie zwei Endoskopiesäle und ein Notfallsaal zur Verfügung. Von Dienstag bis Freitag können pro Tag für die HNO-Klinik 3 Narkosespuren und ein zusätzlicher Saal für Eingriffe in Lokalanästhesie betrieben werden.

Am Ostschweizer Kinderspital stehen der HNO-Klinik Betten, OP-Kapazität und Sprechstundenzeiten für die Betreuung von Kindern zur Verfügung.

2.1.2.3 Ambulante Versorgung

Die Klinik bietet folgende regelmässigen Sprechstunden an:

- allgemeine ORL
- Ohrsprechstunde
- Tumorsprechstunde mit interdisziplinärem Tumorboard und interdisziplinärem Schilddrüsenkolloquium
- Rhinologische und plastisch-gesichtschirurgische Sprechstunde mit Melanomboard
- Audiologie/ Pädaudiologie
- Schwindelsprechstunde mit interdisziplinärem Schwindelboard
- Phoniatrie
- Dysphagiesprechstunde mit interdisziplinärem Dysphagieboard
- LKG-Sprechstunde (mit Kieferorthopädie)
- Schnarch-Sprechstunde
- Pädiatrische ORL am Ostschweizer Kinderspital

2.1.2.4 Notfallversorgung

Die Klinik betreut während 24 Stunden und 365 Tagen die Notfall-Versorgung im HNO-Bereich. Tagsüber erfolgt die Versorgung im Ambulatorium der Klinik, nachts und am Wochenende auf der Zentralen Notfallaufnahme. Es besteht ein Nachtarzt-System.

2.1.3 Infrastruktur

Die interventionellen Räumlichkeiten der Klinik umfassen im stationären Bereich:

- 3 Operationssäle
- 2 Endoskopiesäle
- 1 Notfallsaal

Die Klinik ist ausgerüstet mit:

- Navigationssystem
- Operationsmikroskopen
- Endoskopiesystemen
- Laser: CO₂, Erbium-Yag
- Sonographie
- Akustische Rhinometrie, Rhinomanometrie
- Sialendoskopiesystem
- Foto- und Videosystemen mit online-Bilderfassung
- Felsenbeinlabor für die Weiterbildung

Der ambulante Bereich verfügt über folgende Räume:

- 5 Untersuchungsräume im Ambulatorium
- 2 Untersuchungszimmer für die Sprechstunde der Kaderärzte
- 1 Untersuchungszimmer im Ambulatorium des Ostschweizer Kinderspitals
- 1 Ultraschallraum mit klinikeigenem Dopplerultraschallgerät



- 1 Phoniatrie-Untersuchungsraum
- 1 Raum für allergologische und rhinologische Diagnostik (Prick-Test, Geruchstest, akustische Rhinometrie)
- 1 Raum für die klinische und apparative Vestibularisuntersuchung (Nystagmographie, Kalorik, VEMP, KIT)
- 1 Raum für objektive Audiometrie: OAE, BERA, Impedanz
- 3 Audiometrie-Kabinen, davon 1 als Pädaudiologie-Raum ausgerüstet
- 4 Behandlungszimmer für Logopädie
- Verschiedene Arztbüros

Alle Arbeitsplätze, insbesondere auch die Arbeitsplätze der Weiterzubildenden, sind mit Computern ausgerüstet, welche am Netzwerk des KSSG angeschlossen sind und Zugang zum Internet, zum Klinik-Informationssystem und zur Bibliothek des KSSG mit online-Zeitschriften haben.

Die Klinik verfügt für die Lehre über:

- Kurssaal für Weiter- und Fortbildungen sowie Studentenkurse
- Eigene Bibliothek mit Fachbüchern und Fachzeitschriften
- Online Zugang zu allen abonnierten Zeitschriften
- Konventionelle und digitale Video-Einrichtungen (eigener Schnittplatz)
- Foto-Einrichtungen inkl. digitalem Fotoarchiv

2.1.4 Leistungsstatistik

Die Leistungsstatistik der Klinik ist im Jahresbericht des KSSG enthalten. Dieser ist im Internet unter www.kssg.ch abrufbar.

2.1.5 Forschung

Neben professionell betriebenen Projekten, die über Drittmittel finanziert sind, werden vor allem auch bedarfsorientierte Projekte und regelmässige klinische Erhebungen durchgeführt. Diese sind wichtig für die klinikinterne Qualitätskontrolle und den benchmark mit anderen Kliniken. In solchen Projekten besteht die Möglichkeit zur Mitarbeit für interessierte Ärzte und Dissertanden. Es besteht auch die Möglichkeit, sich an multizentrischen klinischen Studien im In- und Ausland zu beteiligen.

Am Kantonsspital St. Gallen steht ein Medizinisches Forschungszentrum mit Clinical Trial Unit zur Verfügung. Es werden in Kooperation mit anderen Institutionen auch Projekte der Grundlagenforschung angegangen. Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital Zürich. Die Forschungstätigkeit der Klinik mit den entsprechenden Publikationen ist über die Forschungsdatenbank einsehbar (www.research.kssg.ch).



2.1.6 Lehre

Die Lehre ist ein wichtiger und integraler Bestandteil der Klinik. Die Hals-Nasen-Ohrenklinik des KSSG beteiligt sich am klinischen Unterricht der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich und der Universität Heidelberg mit folgendem Angebot:

Universität Zürich:

- Klinischer Untersuchungskurs für das 1. Studienjahr Masterstufe
- Themenblock Sinnesorgane, Gesicht und Hals im 1. Studienjahr Masterstufe
- Themenblock Notfallmedizin im 1. Studienjahr Masterstufe
- Patienten-Untersuchungskurs für das 3. Studienjahr Masterstufe
- Rhinopharyngologie für Zahnärzte am ZMKK Zürich im 4. Studienjahr

Die Klinik bietet 2 Plätze für Absolventen des Wahlstudienjahres (Unterassistenten) aus dem In- und Ausland. Diese werden von Oberärzten und Assistenzärzten eingeführt und betreut. Jährlich besuchen zahlreiche Gastärzte aus dem In- und Ausland die Klinik.

2.2 Organigramm

Das ärztliche Team wird in drei fachspezifische Teams eingeteilt (siehe Organigramm). Jedem Team steht ein Leitender Arzt oder der Chefarzt als Teamleiter vor. Jedem Team ist auch 1 Oberarzt zugeordnet. Die Assistenzärzte rotieren halbjährlich in den drei Teams. Das jeweilige Team betreut gemeinsam die Patienten im Ambulatorium, auf der Station und im Operationssaal. Damit ist eine kontinuierliche Supervision gewährleistet und die Entscheidungswege werden kurz gehalten. Entsprechend bestehen für jedes Team spezifische Wochenpläne, die die Zeiten der Rapporte, Visiten, der slots im Operationssaal, sowie die Tätigkeit auf der Station und im Ambulatorium verbindlich regeln.

Das Organigramm der Klinik ist im Anhang 1 die Wochenpläne sind im Anhang 2 dargestellt.

2.3 Akademisch-ärztliches Team

Die Klinik für HNO verfügt über das folgende ärztliche Kader:

Prof. Dr. Sandro Stöckli

Chefarzt

- Leiter Laryngologie, Kopf- und Halschirurgie
- Leiter Otologie, Schädelbasischirurgie

PD Dr. Abel-Jan Tasman Leitender Arzt, Stv. Chefarzt

- Leiter Rhinologie, plastische Gesichtschirurgie
- Leiter Traumatologie



Dr. Michael Hoffmann	Leitender Arzt
	• Leiter Abteilung für Gehör-, Sprach- und Stimmheilkunde
Dr. Ralph Litschel	Oberarzt
Dr. Martina Broglie	Oberärztin
Dr. Adrian Meyer	Oberarzt

In der Klinik arbeiten weiter 10 Assistenzärzte, davon in der Regel 9 Anwärter für den Facharzt ORL.

2.4 Anerkennung als Weiterbildungsstätte

Facharzt Oto-Rhino-Laryngologie Kategorie A (3 Jahre)
Schwerpunkt Hals- und Gesichtschirurgie Kategorie A (3 Jahre)

3 Weiterbildung

3.1 Weiterbildungsstellen

Facharzt Oto-Rhino-Laryngologie	9 Stellen
Schwerpunkt Hals- und Gesichtschirurgie (Oberärzte)	3 Stellen
Facharzt für Allgemein-Medizin (Anerkennung mindestens 6 Monate)	1 Stelle

Bei freien Stellen können auch Anwärter anderer Fachrichtungen berücksichtigt werden.

3.2 Anforderungen, Bewerbung, Entscheid, Anstellungsbedingungen, Anstellungsvertrag

3.2.1 Anforderungen

Die Klinik stellt folgende Anforderungen an Bewerber:

3.2.1.1 Facharzt ORL

- mindestens 1 Jahr Assistenzarzt in einer anerkannten chirurgischen Abteilung
- gute chirurgische Grundkenntnisse
- Bereitschaft zur klinischen Forschungstätigkeit
- Abgeschlossene Dissertation erwünscht



3.2.1.2 Facharzt mit Schwerpunkt Hals- und Gesichtschirurgie

- Erfolgreicher Abschluss als Facharzt ORL
- Spezielle Eignung für chirurgische Tätigkeit
- Leistungsausweis in Lehre und Forschung

3.2.1.3 Facharzt Allgemein-Medizin

- bereits klinische Erfahrung (1-2 Jahre Weiterbildung) erwünscht
- mindestens 1 Jahr Assistenzarzt in einer chirurgischen Abteilung (erwünscht)

3.2.2 Bewerbungen

Bewerbungen sind schriftlich an den Chefarzt zu richten mit folgenden Beilagen:

- Bewerbungsschreiben
- Foto
- Lebenslauf
- Noten des Staatsexamens
- Kopien von Zeugnissen und FMH-Evaluationen, Logbuch

3.2.3 Entscheid

Bewerber werden zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Bei der Vorstellung der HNO-Fachanwärter beteiligen sich der Chefarzt und die Leitenden Aerzte. Die Bewerber werden gemeinsam beurteilt, die Vergabe der Stelle liegt beim Chefarzt.

3.2.4 Anstellungsbedingungen

Die Anstellungsbedingungen sind durch kantonale, spitalweite sowie klinikspezifische Verordnungen, Weisungen und Vereinbarungen geregelt. Für Assistenzärztinnen und –ärzte gilt im weiteren das Arbeitszeitgesetz. Die für die Anstellung relevanten Basisdokumente können im elektronischen Weisungsordner des Kantonsspitals St.Gallen nachgeschlagen werden.

3.2.5 Anstellungsvertrag

Der Anstellungsvertrag wird vom Personaldienst auf Antrag des Chefarztes ausgestellt. Die Verträge sind grundsätzlich auf 1 Jahr befristet und werden entsprechend jährlich verlängert.



3.3 Weiterbildungskonzept

3.3.1 Weiterbildungsverantwortlicher

Der Weiterbildungsverantwortliche der Klinik ist der Chefarzt, in enger Zusammenarbeit mit den Kaderärzten als direkte Weiterbildner. Sie haben folgende Aufgaben:

- Abschluss der Zielvereinbarungen mit den Assistenzärzten alle 6 Monate
- Planung der Lerninhalte je Halbjahr in einem der drei Fachteams
- Jahresplanung der internen Weiterbildung
- Feedback bei internen Weiterbildungsveranstaltungen
- Delegation von Weiterbildungsaufgaben
- Planung der Teilnahme an externen Weiterbildungsveranstaltungen (Kurse, Kongresse, Jahresversammlungen usw.)
- Konzeption/Durchführung eigener Kongresse / Workshops und Beteiligung an solchen anderer Institutionen
- Aufsicht über die Fortschritte der Assistenten (siehe Mitarbeiterbeurteilung)

3.3.2 Einführung in die Arbeitsstätte (Paten-/Tutor-/Mentorsystem)

Am ersten Tag absolvieren die Assistenzärzte die allgemeine Einführung des KSSG. Es erfolgt anschliessend eine systematisch organisierte Einführung in die fachlichen Aufgaben und administrativen Angelegenheiten mittels Checkliste und Patensystem. Durch einen erfahrenen Kollegen (Pate) wird der neueingetretene Arzt während den ersten Wochen nach Massgabe der Vorbildung und der Fortschritte begleitet. Die Aufsicht über die Einführung liegt bei den Teamoberärzten der einzelnen Teams. Der Teamoberarzt übernimmt damit für die im selben Team tätigen Assistenzärzte die Tutorfunktion, der Teamleiter die Mentorfunktion während der entsprechenden Weiterbildungsperiode. Nach etwa 6 Wochen erfolgt ein ausführliches Eintrittsgespräch mit dem Chefarzt.

3.3.3 Betreuung durch Weiterbildungsverantwortliche

Die Oberärzte betreuen die Assistenzärzte ihres Teams auf der Station, im Ambulatorium sowie im Dienst. Die Oberärzte haben hier die Funktion eines Supervisors. Zusammen mit den Teamleitern instruieren sie die Assistenzärzte in ihren Fachgebieten (Diagnostik und Therapie). Damit eine gute Ausbildung in allen Teilgebieten des Fachs gewährleistet werden kann, wird der Einsatz der Assistenten in den verschiedenen Teams alle 6 Monate gewechselt. Bei jedem Teamwechsel erfolgt ein Beurteilungsgespräch mit den Teamleitern, bei Bedarf auch mit dem Chefarzt.

3.3.4 Weiterbildungsveranstaltungen

3.3.4.1 Interne Weiterbildungsveranstaltungen

Als interne Weiterbildungsveranstaltungen gelten:

- Tägliche Besprechung stationärer Notfälle
- Tägliche Besprechung der Eintritte zur Operation
- Interne Morgenweiterbildung 2 x pro Woche
- Fortbildung für niedergelassene ORL-Ärzte 12x / Jahr
- Radiologie-Rapport 1 x pro Woche
- Ohrsprechstunde 1x pro Woche
- Tumor-Board 1 x pro Woche
- Rhinologie-Board 1x pro Woche
- Chefarztvisite 1 x pro Woche
- Felsenbeinlabor frei zugänglich für Fachanwärter
- CIRS-Besprechungen
- Dysphagieboard 1x pro Monat
- Schwindelboard 1x pro Monat
- Schilddrüsenkolloquium 1x pro Monat
- Melanomboard 1x pro Monat

In den Semesterferien gilt ein reduziertes Weiter- und Fortbildungsprogramm. Daneben bietet das KSSG ein breites Angebot an verschiedenen Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen im ganzen Bereiche der Medizin, aber auch des Managements, der Betriebswirtschaft, der Kommunikation und der Informatik, die themenbezogen zum Besuch empfohlen werden.

3.3.4.2 Externe Weiterbildungsveranstaltungen

Als externe Weiterbildungsveranstaltungen gelten:

- Kongresse und Weiterbildungsveranstaltungen der Schweizerischen Gesellschaft für ORL, Hals- und Gesichtschirurgie
- Sommerschule der Schweizerischen Gesellschaft für ORL, Hals- und Gesichtschirurgie für Assistenten in der Facharztausbildung
- Expertenurse in Audiologie
- Workshops (eigene oder andere ORL-Kliniken)
- Methodenurse (z.B. Ultraschall)
- Operationsurse
- Kongresse im In- und Ausland

Im Rahmen der Weiterbildung wird den Assistenzärzten Gelegenheit geboten, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen. Die Kosten werden nach Rücksprache mit dem Chefarzt gemäss separatem Reglement teilweise vergütet.



3.3.5 Lernunterstützende Massnahmen

Den Assistenzärzten stehen folgende Lehrmittel zur Verfügung:

- Internetzugang an jedem Arbeitsplatz mit online Zugang zu Fachzeitschriften und Literatursuche
- Klinikeigene Bibliothek mit Fachbüchern und Fachzeitschriften

Zum Zweck der Qualitätssicherung ist das KSSG einem CIRS (Critical Incident Reporting System) angeschlossen.

3.3.6 Sicherheit- und Fehlerkultur

Zum Zweck der Qualitätssicherung ist das KSSG einem **CIRS (Critical Incident Reporting System)** angeschlossen.

Das CIRS soll die Mitarbeiter motivieren, Fehler, Mängel jedweder Art (ärztliche, pflegerische, technische, organisatorische etc.) mit möglichen Schadenfolgen für den Patienten (sog. „beinahe Katastrophen“) frühzeitig zu melden. Damit soll eine sachlich offene Fehlerkultur gepflegt werden, bei der die Ursache des Fehlers im Mittelpunkt steht und der anonyme Fehlerverursacher nicht angeprangert wird. Die anonymisierte Meldung wird über einen elektronischen Meldekreis an den CIRS-Verantwortlichen geleitet. Dieser organisiert klinikintern (Ärzte, OP und Pflege) regelmässige CIRS-Besprechungen, bei der gemeinsam Massnahmen zur künftigen Vermeidung von Fehlern diskutiert und beschlossen werden.

Bereits eingetretene Patientenschädigungen in Form von Komplikationen werden interdisziplinär in einer institutionalisierten „morbidity and mortality“ Konferenz besprochen.

Die Prozesse rund um die Patientensicherheit werden entsprechend den Empfehlungen der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) gefördert (www.samw.ch).

Die **Medikamentensicherheit** bei der ärztlichen Verordnung wird durch einen Interaktionen-Check der Spitalapotheke unterstützt. Unter Wechselwirkungen oder Interaktionen versteht man die unerwünschte gegenseitige Beeinflussungen von Arzneimitteln. Diese können zu Wirkverminderung oder Intoxikationen durch Überdosierungen führen und klinisch relevant sein. Die Spitalapotheke bietet innerhalb des Kantonsspitals einen Interaktionencheck zu Behandlungsschemata an. Die Anfrage erfolgt mit einem Formular, das auf der Intranetseite der Spitalapotheke (<http://kssgweb.kssg.ch/spitalapotheke/public/Formulare.asp>) herunter geladen werden kann. Nebst den betroffenen Arzneimitteln müssen Angaben zum Patienten wie Diagnose und Begleiterkrankungen ausgefüllt werden. Die bearbeitende Apothekerin prüft mittels verschiedenen Datenbanken und Literatur die Arzneimittelkombination auf mögliche Interaktionen. Eine Rückmeldung erfolgt inkl. Empfehlungen zum Einnahmezeitpunkt schriftlich an den Absender.



3.3.7 Gesundheitsökonomie und Ethik

Entsprechende Kurse werden vom Bildungsmanagement des KSSG wiederholt angeboten. Ansonsten stehen externe Angebote wie der pnn AG (www.pnn.ch) und College-M und Dialog Ethik (www.dialog-ethik.ch) zur Verfügung.

3.3.8 Dokumentation

Die Weiterzubildenden führen ein eigenes, standardisiertes Logbuch. Darin werden eingetragen:

- Weiterbildungsvertrag
- Weiterbildungsziele
- Zielvereinbarungen
- Qualifikationszeugnisse der FMH (Evaluationsprotokolle, weitere Zeugnisse)
- Mitarbeiter- bzw. Evaluationsgespräche (halbjährlich)
- Formatives Assessment mit Mini-CEX/DOPS (insgesamt 4/Jahr)
- Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen (Mitwirkung, nähere Beschreibung der eigenen Beiträge, Bestätigungen)
- Operationen
- Audiologie/Neurootologie: selbst durchgeführte Untersuchungen; Gutachten; Hörgeräteexpertisen
- Klinische Gutachten
- Wissenschaftliche Vorträge und Veröffentlichungen

3.4 Gliederung der Weiterbildung

Grundsätzlich sollte jeder Assistenzarzt einmal als unerfahrener und einmal als erfahrener Assistenzarzt für jeweils sechs Monate in jedem der drei Teams arbeiten. Dazwischen stellt sich das fachspezifische Fremdjahr an einer anderen HNO-Klinik.

- Team Notfall/Ambi

Diagnostik und Therapie der HNO-Notfälle, sowie allgemeine HNO-Sprechstunde und Teilnahme am Konsiliardienst. Versorgung der HNO-Notfälle im Abulatorium und konsiliarisch auf der Zentralen Notfallaufnahme. Einführung in die Ultraschall-Anwendung.

Neurootologische Untersuchungen und Begutachtungen.

Audiologische Untersuchungen mit Erfüllen der Anforderungen zum IV-Expertenarzt, pädaudiologische Untersuchungen. Fazialisdiagnostik.

Visitationen in der Phoniatrie. Zusammenarbeit mit der Logopädie, insbesondere im Bereiche der Dysphagiesprechstunde.



- Team Rhino (Rhinologie, plastische Gesichtschirurgie, Traumatologie)

Abklärung und sowohl konservative wie auch chirurgische Behandlung von Patienten mit Erkrankungen der Nase und der Nasennebenhöhlen. Führen einer eigenen, aber supervisionierten Sprechstunde. Teilnahme an der Rhinologie-Sprechstunde zur Vorstellung komplexer Patienten. Aktive Teilnahme am Rhino-Board (Fortbildungen, Fallvorstellungen). Abklärung und Behandlung von Patienten mit Hauttumoren zur plastisch-rekonstruktiven Chirurgie. Abklärung und Behandlung von Trauma-Patienten.

Operationen:

- FMH ORL: Paukendrainagen, Adenotomie, Tonsillektomie, Ohrmuschelplastik, Tumorentfernungen Ohrmuschel, Nase, Gesicht, einfachere Defektdeckungen, Nasenendoskopien, Septumplastik, Turbinoplastik; einfache NNH-Op.
- Schwerpunkt Hals- und Gesichtschirurgie: Komplizierte Septumplastiken, Rhinoplastiken, plastisch-rekonstruktive Gesichtschirurgie, Versorgung von Mittelgesichts- und Frontobaisfrakturen, endoskopische NNH-Chirurgie.

Die Operationsliste ist nicht abschliessend und generell richtet sich die operative Ausbildung an der Erfahrung und Fähigkeit des Auszubildenden und an den betrieblichen Bedürfnissen der Klinik.

- Team HN&O (Head&Neck, Laryngologie, Otologie, Schädelbasischirurgie)

Abklärung und Behandlung von Patienten mit gutartigen und bösartigen Tumoren im Kopf-Hals-Bereich. Teilnahme an der Tumor-Sprechstunde, präoperative Diagnostik und postoperative Nachsorge der entsprechenden Patienten. Ultraschalldiagnostik Hals. Abklärung und Behandlung von Patienten mit Ohrerkrankungen, Ohrchirurgie. Teilnahme an der Ohr-Sprechstunde.

Führen einer eigenen, aber supervisionierten Sprechstunde.

Operationen:

- FMH ORL: Paukendrainagen, Adenotomie, Tonsillektomie, Panendoskopien, Tracheotomien, Lymphknotenexzisionen, Halszysten, Submandibulektomie, Assistenz bei Tumorchirurgie
- Schwerpunkt Hals- und Gesichtschirurgie: Schilddrüsenoperationen, Parotidektomie, Neck Dissection, einfache Tumorresektionen, Tympanoplastiken, Radikaloperationen bei Cholesteatomen

Die Operationsliste ist nicht abschliessend und generell richtet sich die operative Ausbildung an der Erfahrung und Fähigkeit des Auszubildenden und an den betrieblichen Bedürfnissen der Klinik.

- Fachspezifische Rotation von 1 Jahr an einer anderen HNO-Weiterbildungsklinik. Regelmässiger Austausch mit Zürich, aber auch andere Schweizer Kliniken und Kliniken im Ausland sind möglich.



Fachanwärter Schwerpunkt Hals- und Gesichtschirurgie:

Voraussetzung ist in der Regel die Tätigkeit als klinischer Oberarzt nach Abschluss des FMH ORL. Das Kurrikulum für einen Oberarzt dauert an der HNO-Klinik des KSSG mindestens drei Jahre mit Tätigkeit von 1 Jahr in jedem der drei Teams.

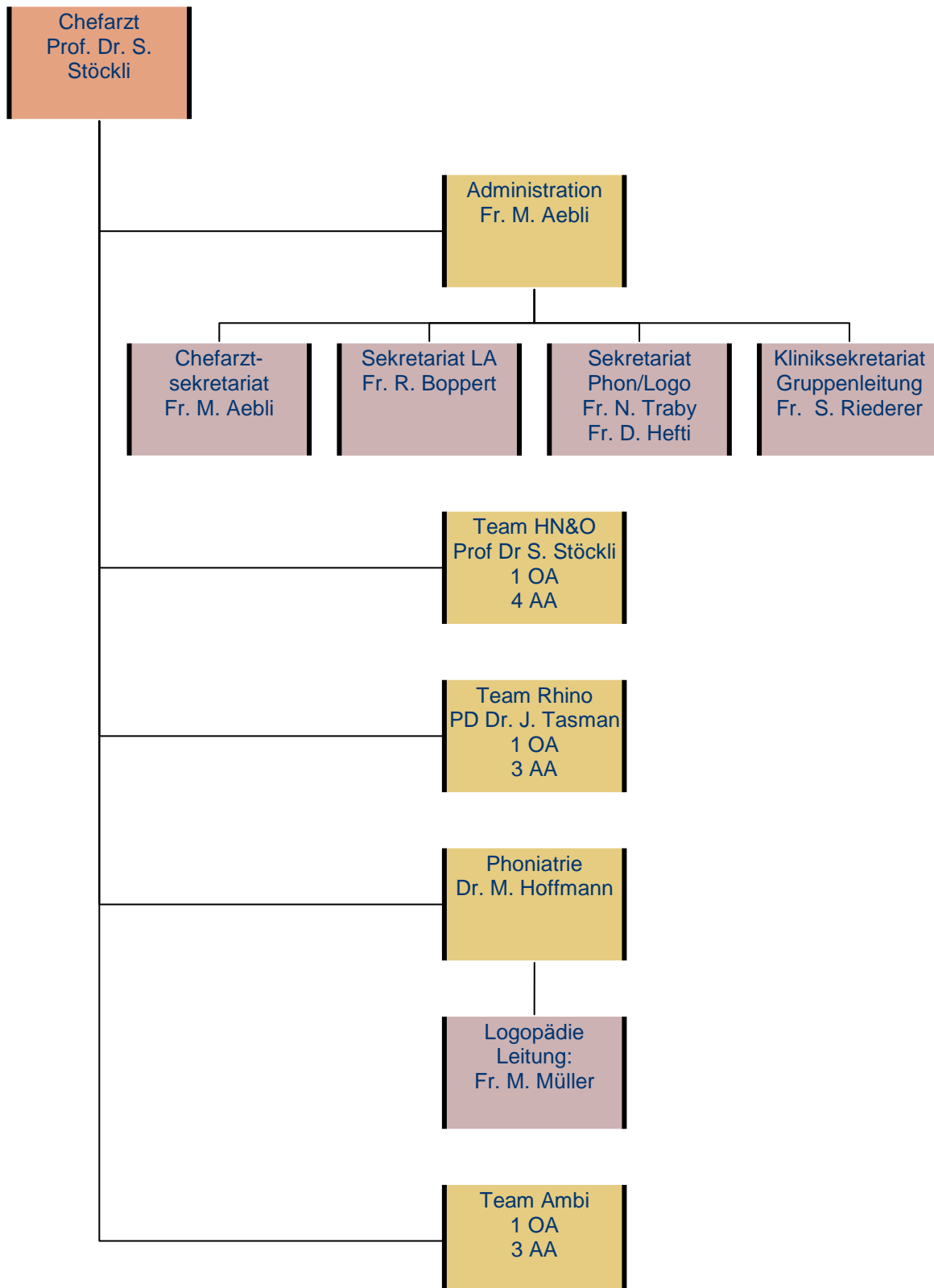
4 Evaluation

Jeder Weiterbildungs-Kandidat wird halbjährlich am Ende einer Teamrotation vom Teamleiter und Teamoberarzt nach den Kriterien Fachkompetenz (inkl. Diagnostikmethoden und Operationskatalog), Selbstkompetenz und Sozialkompetenz qualifiziert. Das Mitarbeitergespräch hat das Ziel, Stärken und Schwächen des Kandidaten zu besprechen, die erreichten Fortschritte zu überprüfen und die Ziele für den nächsten Weiterbildungsabschnitt festzulegen. Über die Mitarbeiterbeurteilung und die Selbstbeurteilung wird ein Protokoll geführt. Sofern die Leistungsanforderungen mehrmals nicht erfüllt sind, erfolgt eine Aufhebung des Weiterbildungsverhältnisses. Grundlage für die Mitarbeiterbeurteilung ist das persönliche Logbuch des Assistenten. Die notwendigen FHM-Zeugnisse und Evaluationsprotokolle der FMH werden mindestens jährlich vom Chefarzt aufgrund der Mitarbeiterbeurteilungen ausgestellt. Die Weiterbildungskandidaten sind zudem gehalten im Rahmen des formativen Assessments, für sich 4mal pro Jahr ein Mini-CEX oder DOPS zu beantragen (je 2). In Ergänzung der Qualifikation anlässlich der Mitarbeiterbeurteilung ergeben diese ein strukturiertes feedback ärztlicher Kompetenzen.

Mini-CEX (Mini Clinical Evaluation Exercise) wurden Mitte der 90-iger Jahre vom American Board of Internal Medicine, die DOPS (Direct Observation of Procedural Skills) als Variante der Mini-CEX vom Royal College of Physicians (UK) entwickelt. Ein Weiterbildner beobachtet einen Assistenzarzt bei einer fokussierten klinischen Tätigkeit im Rahmen einer alltäglichen Arzt-Patienten-Begegnung von durchschnittlich 15 Minuten Dauer. Bei der Mini-CEX liegt der Fokus auf der kommunikativen Interaktion mit dem Patienten (Anamneseerhebung, klinische Untersuchung oder Patientenaufklärung), bei der DOPS auf Interventionen (manuelle Fertigkeiten).

5 Anhang

5.1 Anhang 1: Organigramm





5.2 Anhang 2: Wochenpläne der Teams

Wochenplan Team HN&O

	Montag			Dienstag			Mittwoch			Donnerstag			Freitag		
	CA	OA	AA 1-4	CA	OA	AA 1-4	CA	OA	AA 1-4	CA	OA	AA 1-4	CA	OA	AA 1-4
0730	Rapport/Fortbildung			Rapport			Rapport/Fortbildung			Rapport			Rapport		
0845	TU-Board/RöRa			OP			OP			OP			Ohr-SS Dysphagie-SS		
0930	TU-SS												SS		
1200	SS														
1300		SS	Selbststudium												Ambi
1430	Eintrittsrapport			Eintrittsrapport			Eintrittsrapport			Sprechstunde					
1530	Visite			Visite			Chefvisite			Visite			Wochenendvisite		
1630	Kadersitzung			Büro			SS	Büro		Büro			Büro		

Wochenplan Team Rhino

	Montag				Dienstag				Mittwoch			Donnerstag			Freitag		
	LA	OA	AA 1	AA 2-3	LA	OA	AA2-3	AA1	LA	OA	AA1-3	LA	OA	A A1 -3	LA	OA	AA1-3
0730	Rapport/Fortbildung				Rapport				Rapport			Rapport			Rapport		
0845	TU-Board/RöRa				OP				Rhino-Board					Ambi	OP		
	SS	Selbststudium							Rhino-SS								
1200																	
1300	SS								SS	Ambi		SS	Ambi				
1430	Eintrittsrapport											Eintrittsrapport					
1530	Visite				Visite				Chefvisite			Visite			Wochenendvisite		
1630	Kadersitzung				Büro				Büro			Büro			Büro		



Wochenplan Team Ambi

	Montag					Dienstag				Mittwoch					Donnerstag					Freitag																				
	LA	OA	A A 1	A A 2	A A 3	LA	O A	A A 1	A A 2-3	LA	O A	AA 1	A A 2	AA 3	LA	OA	A A 1	A A 2	A A 3	LA	O A	AA 1	AA2	AA 3																
0730	Rapport/Fortbildung					Rapport				Rapport/Fortbildung					Rapport					Rapport																				
0800	Phon + Audio	Supervision	A V	Selbststudium	NE + Kons	Phon + Audio	Ambi + NF + Kons			Phon + Audio	Supervision	NE + Kons	A V	Selbststudium	Supervision	OP	Selbststudium	NE + Kons	A V	OP	Spezielles Kispi, Dysphagie etc			NF + Kons																
0830																																								
1200																																								
1300	Phon	Ambi + NF + Kons					Ambi + NF + Kons			Phon			Phon	A V	Phon	OP	A V		Phon	Phon			Phon	AV																
1600																																								
1530										Chefvisite					Wochenendvisite																									
1630	Kadersitzung					Büro				Büro					Büro					Büro																				

5.3 Anhang 3: Bsp eines Teamplans für 6 Monate

	HN&O	Rhino	Audio-Vest- NF-Ambi	Phoniatrie- Audio-Vest	auswärts
Leitung	S. Stöckli	J. Tasman		M. Hofmann	
OA	T. Breuer	R. Litschel	A. Infanger		
AA	D. Isenring A. Meyer R. Hinder A. Monge (ZH)	M. Zikavska I. Kolb (Hamburg) G. Scholz (AP)	O. Jeleff R. Mukherjee Y. Fischer (AP bis 31.12.)		K. Murer (ZH) D. Umlauf (Hamburg)